



“Die Stimme der KMU in Europa”

Pressemeldung

Die Portugiesische Präsidentschaft muss das Wachstumspotential der europäischen KMU freisetzen

- **UEAPME trifft Portugiesischen Wirtschaftsminister in Lissabon, um KMU Forderungen zu diskutieren**
- **Energiepolitik, Arbeitsmarktreformen, keine neue Diskussion über EU Vertrag**

Brüssel, 12. Juli 2007. Laut UEAPME sollte die Portugiesische EU-Präsidentschaft eine Schlüsselrolle in der Freisetzung des Wirtschaftspotentials von Europas Klein- und Mittelunternehmen spielen. UEAPME, die Europäische Union und Arbeitgebervertretung für Handwerk und KMU, vertritt die Interessen von über 11 Millionen Unternehmen mit mehr als 50 Millionen Arbeitnehmern und ist gleichzeitig Europäischer Sozialpartner.

Gestern, Mittwoch, 11. Juli 2007, traf sich der Verwaltungsrat von UEAPME mit Manuel Pinho, Wirtschaftsminister Portugals. **Georg Toifl**, Obmann des österreichischen Gewerbe und Handwerks und gleichzeitig UEAPME-Präsident, betonte in dem Gespräch mit Manuel Pinho die Wichtigkeit einer kongruenten Energiepolitik, Reformen für den europäischen Arbeitsmarkt und die Überprüfung der KMU Politik Europas.

„Die Europäische Kommission hat die Reduzierung von Verwaltungskosten und überbordender Bürokratie um 25% innerhalb von 5 Jahren versprochen. Nur leider verspüren die Klein- und Mittelbetriebe Europas bisher keine Erleichterung“, erklärt Georg Toifl. *„Wir würden es begrüßen, wenn die Portugiesische EU-Präsidentschaft diesen Ball ins Rollen bringt, denn gerade die KMU von Europa können noch viel mehr für Europas Wirtschaft leisten, wenn die Rahmenbedingungen für sie stimmen. Hier ist noch viel zu tun“,* so Toifl weiter.

Gerade Portugal wird sich einiger Dossiers des Energiepaketes annehmen, das so wichtig für Europas Mittelstand ist. *„Wir leiden unter kontinuierlich steigenden Energiepreisen aufgrund fehlenden Wettbewerbes auf dem europäischen Energiemarkt während Energieanbieter in ihrer Monopolstellung gut verdienen“,* führt Toifl aus. Ein funktionierender Binnenmarkt für Energie ist der Schlüssel zur Lösung dieser einseitigen Situation. Allerdings kann das nur durch Eigentumsrechtliche Entflechtung und Vergrößerung der Regelungskompetenz auf EU-Ebene funktionieren.

Gleichzeitig ist „Energie sparen“ enorm wichtig für KMU. Nur können die Ziele, die von der Europäischen Kommission gesetzt wurden, nicht erreicht werden wenn Europas KMU in die Zielsetzung nicht einbezogen werden. Laut UEAPME sollten Unterstützungsmaßnahmen und bessere Finanzierungsinstrumente für Energie-Investitionen in KMU Top-Priorität für die Kommission sein.

Reformen auf dem Arbeitsmarkt sind ein weiterer wichtiger Punkt. UEAPME fordert die Portugiesische Präsidentschaft auf, die gemeinsamen von der EU-Kommission vorgeschlagenen Flexicurity-Prinzipien, auch auf EU-Ratsebene anzunehmen. Toifl betonte in seinem Gespräch mit Pinho wie notwendig es ist, den gesetzlichen Rahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit zu verbessern. Besonders KMU in arbeitsintensiven Branchen kämpfen mit diesem unfairen Wettbewerb. Weiters muss eine Lösung für die Pattsituation der Arbeitszeitrichtlinie so schnell wie möglich gefunden werden.

Georg Toifl sprach auch die ins Haus stehende Revision der KMU-Politik der EU an. Sie sollte mit dem Ansatz der Verwaltungsvereinfachung besser übereinstimmen, unabhängige Studien für die Auswirkungen der Verwaltungsvereinfachung auf KMU fördern und jedenfalls den Ansatz des „Think small first“

unterstützen. Weiters fordert Toifl die Anliegen der Kleinunternehmen in Dossiers wie das Grünbuch zum Konsumentenschutz oder das Paket über die Vermarktung von Produkten zu forcieren.

Abschließend äußerten sich die Vertreter von UEAPME noch zum Ziel Portugals, den EU Reformvertrag, der die europäische Verfassung ersetzen wird, zu finalisieren. *„Der unter deutscher Präsidentschaft gefundene zerbrechliche Konsens darf unter keinen Umständen wieder aufgebrochen werden“*, betont Toifl, *„der Weg für die Regierungskonferenz kann nur vorwärts und nicht rückwärts gehen“*.

„Gerade die portugiesische Präsidentschaft im Jahr 2000 war instrumental für die Lissabon Strategie und die Europäische Charta für KMU. Vor allem hat Portugal Verständnis für die Probleme und Bedürfnisse des europäischen Handwerks und für die KMU Europas bewiesen. Wir sind bereit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, um das Jahr 2007 genauso erfolgreich zu gestalten wie 2000“, so Toifl abschließend.

***** ENDE *****

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS: UEAPME ist die Arbeitgeberorganisation, die die Interessen des Handwerks und der KMU aus der EU und aus den Kandidatenländern auf europäischer Ebene vertritt. UEAPME zählt 81 Mitgliedsorganisationen und vertritt insgesamt mehr als 11 Millionen Unternehmen mit ungefähr 50 Millionen Beschäftigten in Europa. UEAPME ist europäischer Sozialpartner.

Rückfragehinweis: Gerhard Huemer, Direktor für Wirtschafts- und Finanzpolitik, Tel. +32 2 230 7599

Francesco Longu, Referent für Presse und Kommunikation

Email: pressoffice@ueapme.com Web: www.ueapme.com/pressroom/